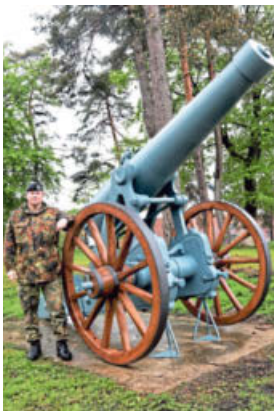


# Historische Geschütze kommen heim

Die rekonstruierten Räder sollen 250 Jahre halten.

**Augustdorf.** Ein ungewöhnlicher Anblick bietet sich an der Nordwache der Rommel-Kaserne am Morgen. Der Transportzug des Panzerbataillons 203 hat eine besondere Fracht an Bord. Zwei aufwendig restaurierte historische Artilleriegeschütze aus Lemgo werden zurück an den Bundeswehrstandort Augustdorf gebracht.

Die belgischen Belagerungsgeschütze standen früher in der Bülow-Kaserne in Detmold. Mit der Verlegung nach Augustdorf im Jahr 2001 zogen die Geschütze mit in die Rommel-Kaserne um. Nach der Auflösung des Kommandos übernahm das Panzerartilleriebataillon 215 die Stahlkolosse. Nach der Auflösung des Bataillons fanden sie ihren Platz am Ehrenhain der Rommel-Kaserne, wenige Meter von der Nordzufahrt zur Liegenschaft entfernt. „Es war schon eine Herausforderung alle notwendigen Informationen zu finden“, wird Stabsfeldwebel Uwe



Stabsfeldwebel Uwe Wauro hat die Restauration begleitet und geplant.

Foto: Bundeswehr/Flor

Wauro in einer Pressemitteilung zitiert. Der Kasernenfeldwebel ist für die militärische Sicherheit, Ordnung, die Arbeitssicherheit und den Umweltschutz in der Kaserne verantwortlich. Eine weitere Herausforderung sei die Rekonstruk-

tion der Räder, Achsen und Achsenlager gewesen. Nach einer Begutachtung kam man zu dem Entschluss, die Räder und Achsen neu herzustellen. Die Räder wurden, wie die Originalen, aus Eschenholz und Eichenholz hergestellt. „Gemäß dem Hersteller müssen wir die nächsten 250 Jahre die Räder nicht wechseln.“ Der Rücktransport der Geschütze sei Grund zur Freude für Wauro: „Nach fast zwei Jahren sind nun die Belagerungsgeschütze an ihren vorgesehenen Platz zurückgekommen.“

Gegenüber der Hauptzufahrt der Augustdorfer Kaserne erinnert der Ehrenhain mit einem Holzkreuz, dem Ehrenmal der Panzerbrigade 21 und dem Gedenkstein der „55er“ an die Kriegsoffer und Gefallenen aus verschiedenen Epochen lipziger Militärgeschichte. Auch die Belagerungsgeschütze haben dort jetzt wieder ihren Platz eingenommen – mindestens für die nächsten 250 Jahre.